

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.89 zl.
Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zl.
durch Boten 4.90 zl. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 zl., durch Boten
4.80 zl. Unter Streifband in Polen u. Danzig 8.- zl. Deutschland und
übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 zl. Bei höherer Gewalt,
Vertriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Redaktionelle Zufragen sind an die Schriftleitung des Posener Tage-
blattes, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275.
Telegramm an das Poschled-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Druckaria i Wydawnictwo
Poznań). Poschled-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeter-
zeile 15 gr. im Drittell die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und
schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbefstellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Öffertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für
Anzeigenanträger: "Cosmos" Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6275, 6105. — Poschled-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207915 in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Cosmos Sp. z o. o.
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Guten Ruf
haben Sämereien,
Obstbäume u. Rosen
der Firma
Fr. Gartmann
Poznań, W. Garbary 21.
Preisliste auf Wunsch.

71. Jahrgang

Sonnabend, 19. März 1932

Nr. 65.

Polnischer Schrift in Moskau

■ Warschau, 18. März. (Eig. Tel.)

Der polnische Gesandte in Moskau
hat sich in diesen Tagen im Auf-
trag der polnischen Regierung an den
Vertreter des sowjetrussischen Außen-
kommissars Krestinski, gewandt mit
dem Verlangen, die sowjetrussische Regie-
rung möge der polnischen Regierung alle
Angaben mitteilen, die sie im Zu-
sammenhang mit den am 10. d. Mts. ver-
öffentlichten Communiqués über die Be-
teiligung des polnischen Staats-
bürgers Juda Stern an dem
Unterfall gegen den deutschen Bot-
haftrat von Twardowski be-
klage, da die polnische Regierung ihrer-
seits eingehende Untersuchun-
gen in dieser Angelegenheit durch-
führen will. Der Vertreter des sowjet-
russischen Außenkommissars Krestinski
hat zugesichert, dem polnischen Gesandten in
diesen Tagen Antwort zukommen zu
lassen.

Opfer des Todes Kreugers

Reval, 17. März. In Weihensteine (Estland)
hat sich am Mittwoch der geschäftsführende Direktor
der dortigen Kreuger-Konzerne ange-
hörenden Streichholzfabrik Margus erhängt.
Die von Margus geleitete Fabrik war früher sein
Eigenum. Nach Abgabe des Jundholzmonopols
an Kreuger verkaufte Margus die Fabrik gegen
Auktion des Schwedenkreises. Das Fallen dieser
Firma und die Tatsache, daß sein Gehalt als
geschäftsführender Direktor nach dem Tode Kreu-
gers um 86 v. h. gefürchtet wurde, hatte für
Margus, der noch eine Reihe anderer Unterneh-
mungen besaß, finanzielle Schwierig-
keiten zur Folge.

Paris, 16. März. Am Mittwoch vormittag ist
in seiner Pariser Wohnung der französische Fi-
nanzmann und Bankier François de Saint
Hilaire plötzlich gestorben. In hiesigen
Finanzkreisen glaubt man, daß der Bankier
natürlichen Todes gestorben sei, sondern angeb-
lich im Zusammenhang mit dem Tode Kreugers
Selbstmord begangen habe.

Aufstand in der Mandchurie

London, 18. März. In der Mandchurie
nimmt eine Aufstandsbewegung größeren
Umfangs an. Nach englischen Meldungen haben
sich in der Umgebung der Stadt Mukden zahl-
reiche chinesische Bandentreuppen angemeldet, die
die Stadt Mukden bedrohen. Ein chinesischer
General soll in der Mandchurie eingetroffen sein,
um die aufständischen Truppen gegen die neu-
eingerichtete Regierung zu orga-
nisiere.

Shanghai, 18. März. Die Japone haben, chine-
sische Meldungen zufolge, in Mukden den Be-
gierungsstand proklamiert haben.

Abbruch des Kohlenstreiks in Dąbrowa und Krakau

■ Warschau, 18. März. (Eig. Tel.)
Gestern vormittag hat der Zentralverband der
Bergarbeiter in Sosnowitz den Beschluss gefasst,
den seit vier Wochen andauernden Streik im Da-
browaer und Krakauer Kohlenrevier abzu-
brechen. Der Verband wandte sich an die Berg-
arbeiter mit der Aufforderung, in allen Gruben
die Arbeit wieder aufzunehmen.

Im Laufe des gestrigen Tages ist tatsächlich die
endgültige Liquidierung des Streiks im Dąbrowa-
er und Krakauer Kohlenrevier erfolgt. Schon
morgens stellten sich etwa 50 Prozent der Berg-
arbeiter wieder zur Arbeit. Der Streik wurde
durch den Zentralverband der Bergarbeiter wegen sei-
ner völkischen Ausichtlosigkeit aufgegeben.
In den letzten Tagen hatte sich bereits wieder
ein großer Teil der Arbeiter auf den Arbeits-
plätzen eingefunden. Den endgültigen Auschlag
zu dem Streikabbruch hat aber das völkige
Konto des für Mittwoch anberaumten Protest-
streiks gegeben. Die Regierungspresse hebt her-
vor, daß der Einfluß der Sozialisten
auf die Arbeitermassen, der schon seit längerer
Zeit recht zweifelhaft gewesen sei, durch diesen
doppelten Rückschlag weiterhin schwer gelitten

Die bevorstehenden Dekrete des Staatspräsidenten

■ Warschau, 18. März. (Eig. Tel.)

Im Ministerratspräsidium wird gegen-
wärtig eifrig an einer Reihe neuer
Dekrete gearbeitet, die vom Staats-
präsidenten bereits auf Grund des Voll-
machtsgesetzes noch im Laufe dieses
Monats erlassen werden sollen. Bis-
her sind insgesamt 40 solcher Gesetzes-
projekte in Bearbeitung. Es handelt sich
in der Haupthälfte um Verordnungen
zur Verwaltungsreform. Ferner
werden wahrscheinlich noch in diesem Mo-
nat die Vorschläge der Zentralkommission
zur Hilfe für die Landwirtschaft
auf dem Verordnungswege durch
den Staatspräsidenten als Gesetze erlassen
werden.

Wie weit das Verordnungrecht
des Staatspräsidenten zu anderen Zwecken
wirtschaftlichen Charakters ausgenutzt wer-
den wird, steht noch nicht fest und wird sich
nach der Regelung der polnischen
Außenhandelsbeziehungen mit
anderen Ländern richten. Wie
verlautet, ist auch bereits eine Verord-
nung in Vorbereitung, die die polnischen
Maximalzölle auf die deutsche Ein-
fahrt ausdehnt. Diese Verordnung soll
jedoch nur in dem Falle erlassen werden,
wenn die deutsche Reichsregierung
ihrerseits den Obertarif auf die gesamte polnische Wareneinfahrt
anwendet.

Die vorletzte Sitzung des Senats

■ Warschau, 18. März. (Eig. Tel.)

In der gestrigen Senatsitzung wurden ohne
längere Ausprache eine Reihe von Gesetzesvor-
lagen erledigt, darunter das Gesetz über Neuregel-
lung des Dienstvertrages der Angestellten sozia-
ler Versicherungsinstitute, das Gesetz über die Neu-
regelung der Invalidenrente, über Änderung
einiger Vorschriften betreffend die Kom-
munalfinanzen usw. Von wichtigen Gesetzes-
müssen wurden ferne noch angenommen das Gesetz
über Änderung der Bestimmungen der Arbeits-
losenversicherung, das Gesetz über Einführung
von Abgaben zugunsten der katholischen
Kirche und das Gesetz über Vollmachtsetzung
an den Staatspräsidenten.

Bei dem Gesetz über Änderung der Vorschriften
für die Arbeitslosenversicherung wurden, wie im
Sitzungsausschuß so auch im Senat, von der Oppo-
sition schwere Bedenken geltend gemacht, da
die Neuerung eine erhebliche Benachteiligung
der Arbeitslosen mit sich bringt, den Bezug von Arbeitslosenunterstützung für einen
großen Teil der Arbeiter unmöglich macht und

die an den Arbeitslosenfonds zu zahlenden Beiträge von 2 auf 4 Prozent des Reallohns erhöht. Bei den Volksschulen des Staatspräsidenten opponierte die Opposition ebenfalls, wobei die Nationaldemokraten eine Entschließung ein-
traten, der darauf hingewiesen wird, daß
Polen das Vertrauen in Westeuropa nur genießen könne, wenn sich sein Gesetzgebungs-
apparat auf rein parlamentarische Grundlagen stütze. Die Erteilung von Gesetzesvollmachten an den Staatspräsidenten sei daher innenpolitisch wie außenpolitisch ein Nachteil.

Die letzte Sitzung des Senats in dieser Session ist auf heute, Freitag, vormittag 11 Uhr anberaumt. Auf ihr werden noch acht Gesetzesprojekte beraten werden, die bereits vom Sejm beschlossen wurden. Um 3 Uhr nachmittags findet die letzte Sitzung der laufenden Session statt. Die Tagesordnung umfaßt einige Änderungen des Senats zu verschiedenen Gesetzen. Den letzten Punkt bilden die Änderungen des Senats zum Finanzgesetz und zum Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1932/33.

Der Donauplan

Die amtliche deutsche Auffassung Italien und Deutschland einig

Die deutsche Stellungnahme zu den
französischen Vorschlägen über die
Sanierung des Donauraumes geht davon aus,
daß die Reichsregierung in der Beurteilung der
Dringlichkeit einer entschlossenen Hilfe für die
notleidenden Donaustäaten mit der französischen
Regierung in voller Übereinstimmung ist.
Die französische Tageszeitung nimmt Bezug auf den
Bericht des Finanzausschusses des Völkerbundes
über die Finanzlage Österreichs und Ungarns,
der die Aufmerksamkeit der Regierungen
dieser beiden Staaten auf die Notwendigkeit ge-
leitet habe, jedoch mit gewissen
Nachbarländern engere wirtschaftliche Be-
ziehungen herzustellen. Deutlicher wird
darauf hingewiesen, daß der Finanzausschuß des
Völkerbundes bei seiner Empfehlung einer wirt-
schaftlichen Annäherung Österreichs und Ungarns an
ihre Nachbarstaaten und an andere Staaten
von der Erkenntnis ausgegangen sei, daß die ge-
nannten Länder zu ihrer wirtschaftlichen Ge-
sundung einer Erweiterung ihres Absatz-
marktes bedürfen. Wenn die französische Re-
gierung glaube, ein ähnliches Bedürfnis auch bei
den übrigen Ländern des Donauraumes bestehen
zu können, so könne die Reichsregierung
dieser Auffassung hinsichtlich der überwiegend
agrarischen Donaustäaten Rumänien, Südlawien und Bulgarien nur zustimmen.

Die deutsche Regierung ist immer der Meinung
gewesen, daß die beste Lösung zur Überwindung
dieser Schwierigkeiten die Schaffung eines Wirt-
schaftsraums wäre, der nach seiner Größe
und seiner landwirtschaftlichen Struktur den Ab-
schluß der landwirtschaftlichen Überschüsse aus den
jüdischen europäischen Agrarstaaten innerhalb seiner
Grenzen sicherstellt. Dieses Ziel würde jedoch
lediglich durch eine Zusammenschaffung der Donau-
länder unter sich, wie dies französischerseits vor-

geschlagen wird, nicht erreicht werden können.
Vielmehr wird ein solcher Wirtschaftsraum auch
die großen landwirtschaftlichen Zuschüsse aus
Europas mitumfassen müssen. Ein auf die Donau-
länder beschränkter wirtschaftlicher Zusammen-
schluß würde überdies für die ebenfalls stark be-
drohte deutsche Wirtschaft eine schwer er-
trägliche Verengung ihres Absatzmarktes zur Folge haben.

Mit der Verwirklichung der durchgreifenden
Lösung durch Schaffung eines großen europäischen
Wirtschaftsraums wird jedoch nicht sofort gerech-
net werden können, wie dies für eine rechtzeitige
Hilfe unerlässlich ist. Deutschland hat deshalb
seinerseits nach Wegen gesucht, auf denen
die notwendige rasche Hilfe gegenüber dem
gegenwärtigen Lage Österreichs und Ungarns ein-
geschaffen werden kann, ohne einer späteren Ge-
samtlösung vorzugreifen. Schon die italienische
Regierung hat in ihrer, nach Auffassung der
Reichsregierung durchaus autorenden Beur-
teilung der Lage darauf hingewiesen, daß in der
schwierigen Lage Österreichs und Ungarns ein
Gefahrenmoment liegt, defensiv Bedeutung vor-
dringlich erscheint. Österreich kann nach Auffas-
sung der deutschen Regierung eine wirksame
und rasche Hilfe dadurch gewährt werden, daß
entsprechend der Anregung des Finanzausschusses
des Völkerbundes seine Nachbarländer und andere
Staaten für die Aufnahme der österreichischen
Ausfuhr bevorzugte Bedingungen schaffen.

Ungarn und den übrigen Donaustäaten mit
überwiegend agrarischer Erzeugung wird ebenfalls
zunächst dadurch eine wesentliche Erleichterung
gebracht werden können, daß ihre Getreide-
überschüsse von den europäischen landwirt-
schaftlichen Zuschüsse unter günstigeren Be-
dingungen aufgenommen werden.

Auch die Reichsregierung sieht in einer Ein-
igung aller beteiligten Staaten auf der Grundlage
dieser Vorschläge den besten Weg für eine rasche
und wirksame Hilfe für die in Frage kommenden
Donaustäaten. Sie hat sich in ihrer Antwort auf
den Appell Österreichs bereits vorbehaltlos auf
diesen Boden gestellt. Sie hat überdies ebenso
wie die französische Regierung die praktische Ver-
wirklichung der Vorschläge durch Abschluß von
Verträgen mit Ungarn und Rumänien über
die bevorzugte Abnahme von Getreide aus diesen
Ländern schon in Angriff genommen. Sie ist im gleichen
Grunde der Hilfsbereitschaft und der
wirtschaftlichen Zusammenarbeit bereit, sich an der
weiteren internationalen Behandlung dieser
Frage zu beteiligen. Ebenso wie der italienische
Regierung erscheint es schließlich auch der
Reichsregierung nicht zweckmäßig, den vorge-
sehnen Meinungsaustausch auf die Vertreter der
interessierten Donaustäaten zu beschränken. Da
das dringendste Erfordernis darin besteht, den
notleidenden Donaustäaten den Absatz ihrer Er-
zeugnisse auf aufnahmefähigen europäischen Märkten
zu erleichtern, könne man sich von Abmachungen
der Donaustäaten untereinander einen durch-
greifenden Erfolg nicht versprechen. Es liege
vielmehr gerade im Interesse der Donaustäater
selbst, bei dem Gedankenaustausch von vornherein
die Vertreter der Hauptstaaten, insbesondere
Frankreichs, Englands, Italiens, Deutschlands,
hinzuziehen.

Haussuchungen bei den National- sozialisten in Preußen

Auf Anordnung des preußischen Innenministers
Severing haben Donnerstag vormittag in Preußen
zahlreiche Haussuchungen bei den Geschäftsstellen
in der NSDAP und in SA-Häusern stattgefunden. Außerhalb Preußens ist eine Parallel-
aktion bisher nur in Hamburg erfolgt. Sämtliche Haussuchungen erfolgten gleichzeitig
Schlag 10 Uhr. Sie dienten zu Feststellungen
darauf, daß angeblich von der NSDAP, näm-
lich von ihren SS- und SA-Abteilungen, Vor-
bereitungshandlungen zum Bürgerkrieg getroffen
worden wären. Gleichzeitig erfolgte eine staatliche Offensive gegen die National-
sozialisten durch eine Erklärung des preußischen
Innenministers Severing.

Berlin, 18. März. Von den Berliner preußischen
Dienststellen werden zur Zeit keine weiteren
Auskünfte mehr über das Ergebnis der Aktion
gegen die NSDAP gegeben. Der Minister be-
absichtigt, nach Sichtung des beiliegenden
Materials eine zusammenfassende Mit-
teilung zu veröffentlichen.

München, 18. März. Die Pressestelle der
NSDAP erklärt jetzt, die Partei habe bei allen
maßgebenden Unterführern der Partei eine Er-
klärung Hitlers über die „absolute Gesetz-
lichkeit und Legalität“ der Absichten und des Vor-
gehens der Partei und ihrer sämtlichen Gliederung
unterzeichnet lassen. Dieses Dokument sei
noch gestern nach Berlin gesandt worden und
würde heute durch Hauptmann Goering dem
Reichsinnenminister überreicht werden.

Berlin, 18. März. Die Berliner Blätter nehmen
naturngemäß zu den Maßnahmen der preußischen
Regierung gegen die Organisationen der
NSDAP Stellung. Die „Germania“ betont, daß
das beispielhaft genommene Material als absolut authen-
tisch angesprochen werden müsse. Die „Vossische
Zeitung“ schreibt, die Regierung sei auf dem
Posten, und sie hält das Steuer in sicherer Hand,
auch wenn die Wellen noch so hoch gehen. Der
„Vormärz“ erklärt, das vom preußischen Innen-
ministerium der Daseinsnot vorgelegte Mate-
rial sei überzeugend, daß der Wert starker
Legalitätsbetreuungen dadurch auf ein Nichts
zusammenbrumpe. Das „Berliner Tageblatt“
fragt, ob Hitler Maschinengewehre, Karabiner,
Schlagringe und sonstige Waffen für Bedarfs-
gegenstände legaler Wahlkraft hält. Die „D. A.
Z.“ hält es für bezeichnend, daß eine ähnliche
umfangreiche politische Aktion gegen die Kommuni-
nisten in Mailand stattfand. Der „Volksanzeiger“
weist u. a. auf die Möglichkeit hin, daß derartige „Dokumente“ der Polizei im allgemeinen
nur durch Spitzelarbeit in die Hand fallen könne,
ihr auch geschickt gefälschte Dokumente ge-
liefern werden seien. „Der Tag“ spricht von einer
Generaloffensive gegen die NSDAP.

Zwei Militärflugzeugkatastrophen

■ Warschau, 18. März. (Eig. Teleg.)
Gestern nachmittag ereignete sich auf dem War-
schauer Militärflugplatz eine Flugzeugkatastrophe.
Kurz nach dem Start stürzte ein Militärflugzeug
ab und verbrannte vollkommen. Der
Pilot erlitt auf der Stelle den Tod.
Eine zweite Flugzeugkatastrophe ereignete sich
vorgestern abend in Thorn. Ein Apparat stürzte
bei Übungen im starken Winde ab und wurde
vollständig zertrümmt. Der Pilot und der Beob-
achter erlitten schwere Verletzungen.

**Das
„Posener
Tageblatt“
billiger!**

Bis zum 25. März nehmen die Briefträger Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ für den Monat April und das kommende Vierteljahr entgegen. Nach dieser Zeit können Bestellungen bei den Postämtern, bei unseren Ausgabestellen und in der Geschäftsstelle, Poznań, Zwierzyniecka 6, aufgegeben werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß — wie bereits bekanntgegeben — der Bezugspreis des „Posener Tageblattes“ nicht unerheblich gesenkt worden ist. Ohne Zusstellungsgebühr kostet das „Posener Tageblatt“

nur noch zt 4,50.

Obwohl die öffentlichen Lasten für die gewerblichen Betriebe nicht geringer geworden sind, hat sich unser Verlag zur Herabsetzung des Bezugspreises um 10% entschlossen, damit möglichst viele Freunde und Anhänger unserer Tageszeitung das altgewohnte Blatt beibehalten können. Wir wollen damit den allgemein schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen unsererseits nach Möglichkeit Rechnung tragen. Gerade in wirtschaftlich schweren Zeiten, in denen sich der einzelne manche Einschränkung auferlegen muß, ist guter Unterhaltungsstoff erwünscht und die dauernde Unterrichtung über die wirtschaftlichen und politischen Vorgänge notwendig.

**Werben Sie bitte
für Ihre Zeitung!**

Ein Ministerkollege Briands über dessen letzte Worte

Paris, 18. März. Der ehemalige Marineminister Charles Dumont, der zu gleicher Zeit mit Briand das Kabinett Laval verließ, berichtet in der Zeitung „Petit Comtois“ über eine Unterredung, die er mit Briand nach dessen Rücktritt als Außenminister hatte und schildert die letzten Worte. Mehr denn je, hatte Briand gesagt, müsse man angeficht der Schwierigkeiten und trotz aller Belästigungen wagen, gerecht, versöhnlich und verständnisvoll zu bleiben, selbst gegenüber den erbitterten Feinden, aber man müsse auch wachsam sein und eine starke Rüstung behalten. In diesen schweren Zeiten dürfe man niemals die Verbündung mit den Arbeitermassen und den sozialistischen Parteien verlieren. Man müsse auch ihre Ungerechtigkeiten und ihre Heftigkeiten er dulden, denn man müsse ihre Gründe verstehen und dürfe sie ihnen nicht übel nehmen. Die Regierung habe gebietserische Pflichten. Man müsse die Zerstörung der Arbeitsinstrumente des Volkes gegen den Zorn der Masse verhüten. Aber das seien nur Unfälle. Der konservative Nationalismus würde unerträglich und gefährlich werden, wenn man nicht mehr in den entscheidenden Stunden mit der Unterstützung der organisierten Arbeiter rechnen könne.

Poincaré über Briand

Paris, 18. März. „Illustration“ veröffentlicht in ihrer am Sonnabend erscheinenden Nummer einen Artikel Poincarés, in dem es heißt, Briand habe stets im Raum und in der Zeit über die Grenze hinausgehen wollen, die ihm wie uns allen gestellt ist. Wenn er sich nach Überlegungen eine Ueberzeugung gebildet habe, dann habe er auch entsprechend gehandelt. Jetzt müsse man sein Werk vollenden, den legenden Kreuzzug, den Briand begonnen habe, wieder aufzunehmen und zu Ende führen, ohne irgend etwas zu tun oder zu sagen, was die Sicherheit Frankreichs oder einer anderen Nation vermindern könnte. Briand habe sich von einer Idee leiten lassen, von diesem Standpunkt aus habe er recht gehabt. Man möge jetzt die Arbeit mit dem gleichen Willen der Uneigennützigkeit wieder aufnehmen. Das sei die beste Art, wenn man zum Ziele kommen wolle.

Leipziger Messe als Spiegel der Weltwirtschaftskrise

7622 Aussteller, davon 1100 ausländische — Geschlossene Schau aller Branchen trotz teilweise lädenhafter Beschildung — Polen als Käufer

(Von unserem nach Leipzig entsandten Dr. F. S. - Messe-Sonderberichterstatter)

Wenn man, durchdrungen von einem tief eingefühlten Pessimismus, in die Weltmessestadt Leipzig einfährt und durch die Hallen des Nienhahnhofes schreitet, wird man sofort von einer eigenartigen Messeatmosphäre erfasst, unter deren Einwirkung sich ein Stimmungsumschwung vollzieht. Man verspürt nicht etwa sofort wieder in Optimismus — nein, man kann es nicht, da schon das äußere Bild die Zeichen der schweren tristen Zeit durch eine auffallende Stille verrät —, aber man sieht dann doch etwas Hoffnungsvoller in das Dunkel der Weltwirtschaftskrise, wenn man erkennt, daß das Leben trotz der augenblicklichen Schwere nicht stillsteht, daß der Welt-Wirtschaftsorganismus wieder seine natürlichen Kräfte ammelt, um die Depression zu überwinden, und daß die maßgebenden Wirtschaftsführer, die besorgt am Krankenbett des Patienten stehen, nicht müde werden, alle nur irgendwie denkbaren Heilmittel heranzuziehen, um das Ziel der Genesung zu erkämpfen; und als ein wichtiges Krankheits-Bulletin ist die Leipziger Messe anzusehen, die an einer Stelle zu einem Zeitpunkt alle Staaten der Welt, alle Branchen aufmarschieren läßt und den Stand des Heilungsprozesses gründlich untersucht. Die Diagnose lautet: Unhaltbar schlecht — aber die Prognose: real begründeter Optimismus. Wenn man Aussteller und Besucher über die voraussichtliche Weiterentwicklung der Krise fragt, bekommt man fast einstimmig zur Antwort, daß wohl die Hochjahrskurzjahre 1927 bis 1930 nicht mehr so rosig wiederkehren würden, daß man aber mit einer Konsolidierung der Wirtschaft auf allerdings sehr stark gedrücktem Niveau schon in absehbarer Zeit rechnen könne. Wie in den vergangenen Jahren legt auch Leipzig diesmal Zeugnis ab für die Krisefestigkeit der führenden Industriezweige Deutschlands und des Auslandes.

Trotz der schweren Stürme

stehen die Grundpfeiler der industriellen Produktion und des organisierten Großhandels unerschütterlich da. Die Messe bietet auch in diesem Jahr einen vollständigen Überblick über sämtliche Zweige der Fertigwaren-Industrien und der technischen Errungenchaften aller Art. — In 40 Messepalästen und 17 Ausstellungshallen sowie auf einem ausgedehnten Freigelände breiten sich 7622 Ausstellerfirmen aus, davon rund 1100 ausländische aus 26 verschiedenen Staaten. Die Tschechoslowakei stellt das größte Kontingent der ausländischen Exponate (282 Firmen) dar, erst in weitem Abstand folgt Japan mit knapp 200, Österreich mit 142, Frankreich mit 96 und die Türkei mit 60 Ausstellerfirmen. Insgesamt ist die Beschilderung der diesjährigen Frühjahrsmesse um etwa 15 Prozent geringer als im Vorjahr; doch ist dieser Ausfall in Ganzabsicht kaum erkennbar, dies gilt namentlich für die allgemeine Mustermesse, während er hingegen auf der Technischen Messe schon etwas stärker in Erscheinung tritt. In diesem Rückgang der Exponate kommt die natürliche Verminderung der industriellen Erzeugung in Deutschland und in der ganzen Welt zum Ausdruck. Über die Zahl der Einkäufer ist man sich augenscheinlich noch nicht im klaren, doch dürfte dieselbe erheblich tiefer unter der vorjährigen Ziffer liegen. Während man bisher durchschnittlich etwa 30 000 Einkäufer aus dem Ausland zählen konnte, wird diesmal dieser Stand nicht erreicht werden. Es ist eine natürliche Folge der Weltwirtschaftskrise, daß zur diesjährigen Veranstaltung mehr Beobachter als wirkliche Käufer erscheinen, da der Warenbezug aus dem Ausland in fast allen mitteleuropäischen Staaten durch ein Gestoppt von Einfuhrbeschränkungen, Zollmauern, Devisenvorschriften u. a. m. stark behindert wird. Dagegen benutzen maßgebende Führer aller Branchen die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse als eine günstige Gelegenheit, sich ein Bild von den Entwicklungstendenzen ihrer Branche zu verschaffen und die Neuerscheinungen zu verfolgen. Angefangen von außerordentlichen Einfuhrerschwerungen erscheinen die Aussichten des

Exportgeschäfts

diesmal recht gering. Die Finanzwirtschaft von 19 Ländern ist an einer inflationsartigen Valutaentwertung erkrankt. — 16 Länder haben durch Einfuhrmonopole oder Einfuhrverbote den deutschen Fertigwaren-Export stark erschwert oder ganz unterbunden. — 19 Staaten haben Zoll erhöhungen von außerordentlich hohem Maße durchgeführt. Hierzu kommt noch das Einfuhr-Kontingenzsystem, zu welchem fast alle von der Krise erfaschten mitteleuropäischen Staaten in letzter Zeit wieder ihre Zuflucht genommen haben. Dagegen verspricht man sich vom Inlandsgeschäft etwas mehr. Der Inlandseinkäufer hat sich in den letzten zwei Monaten im Hinblick auf die Ungewissheit der Preisgestaltung stark reserviert verhalten. Zwischen haben sich aber die Preisverhältnisse im großen und ganzen schon stabilisiert, so daß immerhin eine gewisse Kauflust zu verspüren ist. Ein Rundgang durch die einzelnen Branchen zeigt die Geschlossenheit und Vollkommenheit der Messe, die auch diesmal alle ausstellungsfähigen Waren bringt. Ein typischer Messeartikel stellen die Spielwaren dar. In dieser Branche sind die Aussteller nicht mit großen Erwartungen zur Messe gekommen, und diese Annahme scheint sich auch zu erfüllen. Die Kundenschaft kauft nur das benötigte, vorwiegend billige Artikel, während das Ausland stärkste Zurückhaltung zeigt. Die Porzellanindustrie ist diesmal nicht in dem Maße wie im Vorjahr vertreten. In diesem Artikel hat sich in der letzten Zeit ein Preissprung von etwa 50 Prozent vollzogen, doch läßt sich trotzdem noch nicht die erwünschte

Polens Unzufriedenheit über den deutschen und russischen Standpunkt zur moralischen Abrüstung

Marischau, 18. März. (Eig. Tel.)

Der Standpunkt des sowjetrussischen Kommissars Litwinow zu dem polnischen Vorschlag einer moralischen Abrüstung, ebenso wie das Schreiben des deutschen Vertreters auf der Abrüstungskonferenz des Botschafters Nadolny, zu diesen Vorschlägen haben die polnischen politischen Kreise in heftige Erregung versetzt. Ihren Vorschlag findet diese Erregung in einem heute von dem offiziellen Organ der polnischen Regierung, der „Gazeta Polaka“ veröffentlichten Leitartikel.

Das Blatt der polnischen Regierung stellt darin fest, daß die Verbündeten von Rapallo Deutschland und Sowjetrußland, dem polnischen Projekt mit großem Misstrauen gegenüber und es ablehnen. Man könnte aus dieser Tatsache nur die eine Schlussfolgerung ziehen, daß alles das, was zur Beruhigung der Gemüter und zur Verwerfung des Hasses in den internationalen Beziehungen führen könnte, zu den Interessen dieser beiden Staaten im Gegenseite. Die Delegierten Deutschlands und Sowjetrußlands befinden sich nicht das erste Mal in einer Splendid Isolation auf Gener Borden. So oft es um den wirklichen Aufbau des Friedens ging, wäre man immer auf Schwierigkeiten ihrerseits gestoßen. Es sei für die Staaten, die sie vertreten, allerdings auch schwierig, bei ihrer heutigen politischen Einstellung die moralische Abrüstung durchzuführen. Beide Staaten streben zwar verschiedene politische Ziele an, aber es verbindet sie die gemeinsame Notwendigkeit der Betreibung einer kriegerischen Propaganda. Niemand sei deshalb von dem Standpunkt Litwinows und Nadolnys überrascht. Er bemerkte lediglich, welche Unaufdringlichkeit hinter den pazifistischen Phrasen stecke, deren sich Deutschland und Sowjetrußland auf internationale Gebiete seit längerer Zeit bedienten, und beweise ferner die weittragende Bedeutung der polnischen Initiative.

Diese Angriffe des Warschauer Organs auf den Standpunkt Deutschlands und Sowjetrußlands lassen darauf schließen, daß die politischen Kreise selbst gewisse Befürchtungen hinsichtlich des Widerhalls, den das polnische Projekt findet, und seiner Verwirklichung hegen. Diese Befürchtungen, wie sie in den Ausführungen der „Gazeta Polaka“ zum Ausdruck kommen, dürften eine sehr gut gespielte Entrüstung sein. Denn gerade die letzten Vorgänge beweisen, daß man sich auf eine moralische Abrüstung in dem Sinne, wie sie von der polnischen Delegation vorgeschlagen wird, noch nicht endgültig einrichtet. Die Praxis in Presse, Schule, Film usw. läßt im übrigen nur pessimistisch hinsichtlich der Verwirklichungsmöglichkeiten einer moralischen Abrüstung, wie sie das polnische Memorandum vorschlägt, blicken. Wenn dieser Gegensatz zwischen Theorie und Praxis in der Politik in anderen Ländern und vielleicht sogar in Genf bekannt geworden ist, und man danach seine Stellungnahme einrichtet, so sollte das noch kein Grund zu völlig überflüssigen Verdächtigungen fremder Mächte sein.

Gründungsversammlung der Kommission für landwirtschaftliche Finanzfragen

Marischau, 18. März. (Eig. Tel.)

Unter dem Vorsitz des Landwirtschaftsministers Janta-Polczyński fand gestern die Gründungsversammlung der Kommission für landwirtschaftliche Finanzfragen statt. In einer Ansprache hob der Landwirtschaftsminister hervor, daß die Kommission eine Arbeitsstätte für die Hilfsmittel der Regierung zugunsten der Landwirtschaft sei. Landwirtschaftsminister Janta-Polczyński ist selbst Vorsitzender dieser Kommission. Zu seinem Vertreter wurde der Sachverständige in landwirtschaftlichen Fragen Dr. Rose ernannt.

Die amerikanische Politik in der Kriegsschuldenfrage unverändert

Washington, 18. März. Die geistige Senatsdebatte über die Kriegsschulden war durch einen Artikel in der „Washington Post“ hervorgerufen worden, der auf die Möglichkeit hinweisen hatte, daß Mellon bald nach seiner Ankunft in London die Frage der Ermäßigung der britischen Zahlungen an Amerika mit dem britischen Außenamt erörtern werde. Im Weißen Haus, im Schatzamt und im Staatsdepartement wurde erklärt, daß der Artikel ein reines Phantasiaproduct darstelle; der Standpunkt der Regierung sei unverändert. Dieser geht bekanntlich dahin, daß die amerikanische Regierung nicht die Initiative ergreifen, sondern die europäischen Regierungen an sich heranziehen lassen werde, nachdem diese sich in Vausanne auf eine „vernünftige und wirtschaftliche Formel“ geeinigt haben werden.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Losenthal. Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag: Posener Tageblatt. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

Der heutige Ausgabe liegt die illustrierte Beilage Nr. 12 Heimat und Welt bei

Gemeinde-Synagoge A (Wolnica). Burim. Andacht: Montag, abends 6½ Uhr mit Megillahvorlesung. Dienstag, morgens 6½ Uhr mit Megillahvorlesung, nachm. 4 Uhr (Mincha), abends 6:45 Min. (Maariv).

Der König der Juden

Beißender Spott und unbewußte Wahrheit kreuzen sich in der Ueberschrift, die Pilatus über das Kreuz von Golgatha schreibt (Joh. 19, 22). Nicht nur Spott für den Gekreuzigten selbst, sondern vielmehr für die, die ihn ans Kreuz gebracht hatten. So wenigstens empfanden es die Juden, wenn sie die Beleidigung dieser Worte als sie beleidigenden Hohn forderten, und nicht minder Pilatus, wenn er nun gerade sie stehen ließ. Und doch ist nicht diese Wahrheit in diesem Wort? Ja, da ist der König, von dem die Propheten geweissagt, auf den die Väter hoffend hahen, der König, in dem alle dem David gegebenen Königsverheißungen ihre eigentliche wahre Erfüllung gefunden; der König, Gott erwählt hat, sein Reich aufzurichten. Aber eben damit wird das Wort des Pilatus doch überboten. Es enthält Wahrheit, und doch nicht die ganze Wahrheit, denn der Mann mit der Dornenkrone ist mehr als der König der Juden, er ist König aller Könige und Herr aller Herren; er ist König aller Welt, dem die im Himmel und auf Erden und unter der Erde ihre Knie beugen. Selbst ein Mann wie Goethe, dessen 100. Todestag wir feiern, hat sich seiner Größe nicht verschließen können. Bekannt er doch einmal in den Lebtagen: „Es war mir eine Bibelwahrheit, daß das Blut Jesu Christi von allen Sünden reinige. Die Fragen: was das heißt? und: wie soll es zugehen? arbeiteten Tag und Nacht in mir sich durch.“ Wer könnte sich ihm entziehen? Es ist erschütternd, wenn die Welt heute gegen ihn mit den giftigsten Waffen kämpft, aber auch dieser Kampf muß Zeugnis seiner Größe sein. Ein Nichts bekämpft man nicht so wütend! So schaut unser Glaube auf den Gekreuzigten, dem Dornenkrönten, und muß bekennen: So bist du dennoch ein König, der Welt König, mein König. Ich schwör' zu deiner Kreuzesfahn' als Streiter und als Untertan!

Ach, großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam solche Treu' ausbreiten? Kein's Menschen Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken. Amen.

D. Blau - Posen.

Posener Kalender

Freitag, den 18. März
Sonnenaufgang 6,01, Sonnenuntergang 18,02.
Mondaufgang 12,20, Monduntergang 4,45.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft
-3 Grad Celsius. Barometer 753. Westwinde,
heiter: Höchste Temperatur + 5, niedrigste
-3 Grad Celsius.

Weiterrvoraussage
für Sonnabend, den 19. März
Teils heiter, teils wolig, ohne nennenswerte
Temperaturänderung; leichte nordöstliche Winde.
Wasserstand der Warthe am 18. März + 0,50
Meter.

Wohin gehen wir heute?
Teat. Wielki:
Freitag: „Das Land des Lächelns“.
Sonnabend: „Der Barbier von Sevilla“.
Sonntag nachmittag: „Die teuße Susanne“.
Sonntag abend: „Halla“.

Teat. Polski:
Freitag: „Romeo und Julia“.
Sonnabend: „Romeo und Julia“.
Teat. Nowy:
Freitag: „Einbruch“.
Sonnabend: „Einbruch“.

Kinos:
Apollo: „Der heilige Antonius von Padua“. (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Die fatale 18“ (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Die Tochter des Drachen“. (12, 17, 19 Uhr.)
Sincere: „Fremde dürfen küssen“. (5, 7, 9 Uhr.)
Villa: „Diana“. (5, 7, 9 Uhr.)

Geistliches Abendessen
Am Sonnabend, dem 19. März, abends 8 Uhr
findet in der Kreuzkirche ein Geistliches Abendessen statt. Der Posener Singkreis wird Choräle und geistliche Volkslieder von Meistern aus alter und neuer Zeit zum Vortrag bringen. Es wird gebeten, Gefangbücher mitzubringen. Der Eintritt ist frei.

Bei Nervenreizbarkeit, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Müdigkeit, Niedergeschlagenheit, Angstgefühlen hat man in dem natürlichen „Franzose“ Bitterwasser ein Hausmittel in der Hand, um die meisten Aufregungen, von welchen Zeiten und Verdaulungswegen sie auch immer ausgehen mögen, alljedoch zu bannen. In Apoth. u. Drogerie

Kinderhilfe

Vor einigen Monaten sah ich das Elend von sechs Kindern im Alter von 11 Jahren bis zwei Monaten, die mit zwei Erwachsenen in dem Schmutz eines Stalles hausten. Es war furchtbar anzusehen. Das vierjährige Mädelchen kam mir entgegen, sah mich treuherzig an und bat: Rimm mich mit! Beispiele solcher bitteren Kindernot erleben wir immer wieder. Kinder müssen unter ihr seelisch und körperlich verkümmern, werden durch sie abgetumpft und sind ständig schweren Gefahren und Verlustungen ausgesetzt. Wir wollen solchem Elend nicht untätig zusehen. Der Evangelische Erziehungsverein weiß sich zur Hilfe an diesen notleidenden Kindern zu berufen. Er erlebt in seiner Arbeit an diesen Kindern erschütternde Not, aber darf auch für viel Freude mit denen, denen geholfen werden kann, dankbar sein. Die Zahl der hilfsbedürftigen Kinder wächst von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1931 sollte 286 Kindern geholfen werden. Über 800 heimat- und elternlose Kinder werden gegenwärtig von uns betreut. Für diese Arbeit an den Kindern wird in den evangelischen Kirchen am Sonntag Palmzumfest gesammelt. Mögen die Gaben ein Dankopfer dafür sein, daß wir mit unseren Kindern ein Heim haben, darin wir uns freuen dürfen, und daß es, wenn wir uns auch einschränken müssen, bei uns doch immer noch zum Nötigsten reicht. Die wirklich notleidenden Kinder sollen nicht umsonst bitten: Rimm mich mit!

Jagdtrophäen werden prämiert

X. Posen, 16. März.
Die diesjährige Trophäenbau des Wielsi-Polnischen Jagdsportes wurde heute mittag um 12 Uhr von dem Präsidenten Herrn von Chłapowski-Mosciewo eröffnet. Ausgezeichnet sind nur Beutestücke des Jahres 1931. Die Ausstellung ist gegenüber dem Vorjahr sehr reichlich besichtigt. Den besten Hirsch, einen ungeraden Bierzebrander, hat Herr Uhle-Wuhlenhof ausgestellt, der mit 163 Punkten die goldene Medaille bekam. Als zweitbeste Hirsch wurde ebenfalls ein ungerader Bierzebrander (159 Punkte) angeprochen, den Herr J. Niegolewski-Niegolewo ausgestellt hat. Auch er wurde mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet. Für einen zurückgesetzten Mindestens 15 Jahre alten Hirsch und zwei

andere gute Hirsche bekam der Präsident des Vereins, Herr v. Chłapowski-Mosciewo, die silberne Medaille. Herr P. Fritsch-Sokołowski-Budzynski (Janikendorf) bekam für einen sehr guten ungeraden Kronenwölfländer mit 143 Punkten die bronzene Medaille.

Die besten Rehtronen hatten ausgestellt: Herr Tschuschke, Mianowice (mit 111 Punkten goldene Medaille); Herr Szulcinski, Posen (mit 108 Punkten goldene Medaille); Kapitän A. Degórski (mit 103,75 Punkten silberne Medaille); Herr P. Fritsch, Sokołowski-Budzynski (für einen sehr guten Sechserbock mit 103,25 Punkten silberne Medaille). Weiter wurde Herr Fritsch für eine Kollektion von 5 guten Scherböcken die silberne Medaille zugesprochen. Weiter ist zu nennen Herr v. Chłapowski-Mosciewo, der für eine Kollektion von 4 Böcken die silberne Medaille und für 2 Böcke die bronzene Medaille erhielt. Herr Wallmann, Piastrowo, erhielt die silberne Medaille für einen Zehnerbock und die goldene Medaille für die besten Keilerwaffen. Die Herren Dr. Sonnenburg, Fischer v. Mollard und Sarazin, Tuice, erhielten silberne resp. goldene Medaillen für sehr gute Rehtronen. Jedem Jäger kann nur empfohlen werden, die Ausstellung, die noch bis zum 22. d. Mts. dauert, zu besuchen.

Festprogramm zur Namenstagefeier des Marsalls Piłsudski

Am kommenden Sonnabend wird in ganz Polen der Namenstag des Marsalls Piłsudski gefeiert. In Posen hat sich zu diesem Zwecke ein Sonderkomitee mit dem Universitätsprofessor Dr. Jakubski an der Spitze gebildet. Von diesem Komitee ist bereits das Festprogramm ausgearbeitet worden. Am Freitag findet um 8 Uhr abends der übliche Zapfenstreich statt. Am eigentlichen Festtag sieht das Programm folgendes vor: 7 Uhr morgens Weckblasen; 12 Uhr mittags Entgegnahme von Glückwünschen durch den Wojewoden, die von Vertretern der Behörden, Amtmännern und Organisationen in den Empfangsräumen des Wojewodschaftsamtes dargebracht werden; 8 Uhr abends Festakt im Thronsaal des Schlosses. Am Sonntag, dem 20. März, wird um 10 Uhr vormittags vor dem Generalstabe eine Feldmesse abgehalten mit nachfolgender Ansprache des Generals Galica und Defilade.

Ab heute bei „WIWA“

die niedrigsten Preise!

Trotz bekannte allerbeste Qualitäten sind jetzt die Preise staunend billig herabgesetzt. Der Weg zu „WIWA“, Plac Wolności 14, neben „Hungaria“, macht sich wirklich bezahlt!

Trikotagen

Strümpfe

Handschuhe!

Kleine Posener Chronik

andere Gebrauchsgegenstände Bestückung eine halbe Stunde vor der Versteigerung geschaltet.

24. polnische Staatslotterie

5. Klasse — 7.ziehungstag

(Ohne Gewähr)

5000 Złoty — Nr. 1613 21 623 33 000 69 179
79 811.
3000 Złoty — Nr. 2812 6657 9167 9508 31 419
47 898 66 871 81 420 103 729 142 542 143 267
154 601.
2000 Złoty — Nr. 3785 4952 5996 6729 14 625
25 711 35 741 64 258 70 827 77 224 — 72 431 83 282
84 881 109 103 113 774 132 706 137 283 146 876
156 298.
1000 Złoty — Nr. 3418 3650 6043 6073 7446
8041 11 952 14 139 14 825 17 494 26 187 32 248
33 361 44 437 53 663 54 350 54 703 56 237 66 714
68 306 72 569 72 667 82 141 82 881 86 197 99 071
106 540 115 162 116 922 175 511 122 481 122 850
127 287 130 059 130 459 150 061 153 022 153 811
156 052 158 882 158 924.

24. polnische Staatslotterie

5. Klasse — 7. ziehungstag

(Ohne Gewähr)

5000 Złoty — Nr. 1613 21 623 33 000 69 179
79 811.
3000 Złoty — Nr. 2812 6657 9167 9508 31 419
47 898 66 871 81 420 103 729 142 542 143 267
154 601.
2000 Złoty — Nr. 3785 4952 5996 6729 14 625
25 711 35 741 64 258 70 827 77 224 — 72 431 83 282
84 881 109 103 113 774 132 706 137 283 146 876
156 298.
1000 Złoty — Nr. 3418 3650 6043 6073 7446
8041 11 952 14 139 14 825 17 494 26 187 32 248
33 361 44 437 53 663 54 350 54 703 56 237 66 714
68 306 72 569 72 667 82 141 82 881 86 197 99 071
106 540 115 162 116 922 175 511 122 481 122 850
127 287 130 059 130 459 150 061 153 022 153 811
156 052 158 882 158 924.

Ostrowo

+ Goethesfeier. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe veranstaltet anlässlich des 100jährigen Todestages Goethes am Sonntag, dem 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr im evangelischen Gemeindehaus eine allgemeine Goethesfeier, zu der jedermann herzlich eingeladen wird. Es ist moralische Pflicht eines jeden Deutschen aus Stadt und Land, an der Feier teilzunehmen und noch verhältnismäßig großer Auswahl 0,50—1,00; eine Apfelsine kostete 50—80, eine Zitrone 10—15, Rhabarber 80 Gr. Der Gesäßmarkt zeigte eine größere Auswahl als sonst. Die Preise betrugen für Hühner das Stück 3—4,50, Tauben das Paar 1,50—1,70, Puten 8—10, Kaninchen 1,40—1,60, Enten 4—5,50, Gänse 6—9 zt. Auf dem gut beschilderten Fleischmarkt zeigten die Preise den gleichen Durchschnitt wie am vorigen Markttage, so daß sich die Wiedergabe derselben erübrigt. — Die Fischstände brachten heute eine reichliche Auswahl an lebendiger und toter Ware. Die Preise waren: für Hechte 1,50—1,60, Karpfen 1,60—1,70, Karaulichen 80—1,20, Schleie 1,60—1,80, Brassen 1,40, Barsche 70—1,40, Weißfische 40—60, grüne Heringe 30—40 Gr. — Auch der Blumenmarkt war recht gut beliebt und brachte Tulpen, Hyazinthen, Primeln, Cinerarien und sogar schon Pelargonien in beträchtlicher Anzahl.

Pfänderversteigerung

+ Sonnabend, 19. d. Mts., vorm. 11 Uhr, im Auktionslokal Bronikirch, 4: ein Herrenfahrrad, eine weiße Saloneinrichtung, eigene Speisezimmereinrichtung, zwei eichene Schlafzimmerschranken, Herrenzimmer, Versteppiche 4×2, zwei gebrauchte Teppiche, 3 Schreibmaschinen, zwei Koffer, Schreibmaschinen, Radioapparat, ein Jagdgewehr, 2 Kutschten, Ladenregale, 30 neue Herrenmantel, 40 Paar versch. Schuhe und verschiedene andere gute Hirsche bekam der Präsident des Vereins, Herr v. Chłapowski-Mosciewo. Herr P. Fritsch-Sokołowski-Budzynski (Janikendorf) bekam für einen sehr guten ungeraden Kronenwölfländer mit 143 Punkten die bronzene Medaille.

Zum letzten Wäschewaschen noch vor den Feiertagen kauft jede sparsame und vorsichtige Hausfrau nur

Reger-Seifenpulver
und
Reger-Seife
in Originalpackungen
mit Schutzmarke

840 Pflegetinder

So viele Kinder betreut der evangelische Erziehungsverein, dessen Arbeitsgebiet sich über ganz Polen und Pommern ausbreitet. Für viele wertvolle Arbeit ist die Kirchenkollekte am Palmsonntag bestimmt. Er kann sie gut gebrauchen, denn für 840 Kinder gibt es viel Arbeit, bis sie alle untergebracht und in der richtigen Pflege sind und zu tüchtigen, brauchbaren Menschen erzogen werden können. Der evangelische Erziehungsverein, der seit 35 Jahren besteht, hat den Grundsatz, die ihm anvertrauten Kinder möglichst in Familienpflege unterzubringen. Im Schoße eines gefundenen und fröhlichen Familienlebens kann aus einem verwahrlosten und elenden Kinde, das noch wenig Liebe erfahren hat, am ehesten ein braver tüchtiger Mensch werden. Im verlorenen Jahre konnten zwölf Adoptionen durchgeführt werden. In Verbindung mit dem Erziehungsverein steht das Säuglingsheim im Posener Diakonissenhaus sowie ein Kinderheim in Posen-Wilda, das nach seinem Gründer den Namen „D. Staemmlerhaus“ führt, und ein Lehrlingsheim im Evangelischen Vereinshaus Posen. Hoffentlich werden am Palmsonntag recht viele durch die Tat ihr Verständnis für diese segensreiche Arbeit beweisen, die für das Bestehen von Volksgemeinschaft und Kirche außerordentlich wichtig ist.

Viele bunte Osterreier

Ostern steht vor der Tür. Diesen trostlosen Winter, der uns seine Macht bis kurz vor der Schwelle des Frühlings zu spüren gab, haben ein paar warme verheißungsvolle Tage hoffentlich auf Nimmerwiedersehen verabschiedet. Wenn die Sonne uns treu bleibt, werden wir heuer ein schönes Osterfest haben, das uns wieder Hoffnung und neuen Lebensmut schenkt.

In allen Schaukästen hat der Osterhase schon sein Nest gebaut. Bunte fröhliche Osterreier lassen die Menschen auf ihrem Nachmittagspaziergang durch die Straßen der Stadt vor den Schaukästen Halt machen. Einen lebhafte und witzige Blick hat jedes Menschenkind für die vielen Herrlichkeiten, die es da zu bewundern gibt, besonders aber für die richtigen Osterreier, in die man hineinbeobachten kann und die man sich zu Ostern als Sinnbild der jungen lebendigen Kraft, die jetzt alle Knospen schwollen läßt, schenkt. Das ist eine uralte schöne Sitte, von der man auch in diesen Notzeiten nicht lassen sollte, haben wir doch alle ein bisschen Freude nötiger als sonst.

Weltkrise im Kreise

Weltwirtschaft und Währungsprobleme

Während England sich anschickt, den „Triumph des Bundes“ zu feiern, erreichen die Wellen des Weltwirtschaftsbebens immer mehr Länder, und es ist noch nicht abzusehen, welche Erschütterungen noch zu erwarten sind, bis endlich die Welt und ihre Wirtschaftsschwächer zur Einsicht kommen und den Mut finden, ihrer Einsicht gemäß zu handeln. So lange sie allerdings von dem ehemaligen Zwang der Notwendigkeit ins Jenseits flüchten, ist keine Besserung zu erwarten. Im Gegenteil — es ist zu befürchten, dass dergleichen Tragödien, wie die Ivar Kreugers oder jetzt wieder George Eastmans, die Bebenwirkung der Krisenwellen verschärfen. Nachdem am 5. März die Regierung von Ecuador ein inneres Zahlungsmoratorium erlassen und am 14. März die Nationalversammlung der Republik Salvador ein allgemeines Moratorium erklärt hat, musste nun der bulgarische Ministerrat beschließen, am 15. März den Zinsendienst für die ausländischen Schulden einzustellen.

Der zeitliche Zusammenfall dieser Vorgänge ist zwar zufällig, ihr Eintreten jedoch entspricht vollkommen der weltwirtschaftlichen Entwicklung seit Mitte 1931. In dieser Zeit haben sich die Länder in ständig zunehmendem Masse gegen die Weltwirtschaft abgeschlossen. In allen Erdteilen wurde versucht, die noch verfügbare Kaufkraft auf inländische Erzeugnisse zu konzentrieren und Auslandswaren fernzuhalten. Zölle wurden in fast sämtlichen am Weltmarkt wesentlich beteiligten Staaten der Welt erhöht oder neu eingeführt, wobei mit den sinkenden Weltmarktpreisen ohnehin auch die bestehenden Zölle sich immer drückender auswirken. In verhängnisvoller Wechselwirkung löste die Erschütterung der Zahlungsbilanzen fast aller Länder Mittel-, Ost- und Südosteupas, sowie Südamerikas erneute Schwierigkeiten aus. Die Schuldnerländer verloren durch Kreditkündigungen und Kapitalreserven; der Devisenbedarf für den Zinsen- und Tilgungsdienst konnte je länger je weniger gedeckt werden; neue Auslandskredite dafür waren nicht mehr zu beschaffen. Von hier aus führt der Weg in gerader Linie zum Zusammenbruch des Krenger-Konzerns, ein Ereignis, das seinerseits wieder selbst so widerstandsfähige Währung wie die schwedische merklich erschüttert und damit natürlich im weitesten Kreise zu überwinden sind.

Ivar Kreugers polnische Interessen

D.J.W. Im Zusammenhang mit dem Tode Ivar Kreugers hat sich die internationale Presse auch mit den Kreugerschen Interessen in Polen befasst. Diese Darstellungen entsprechen nicht immer den wirklichen Verhältnissen. Aus diesem Grunde halten wir es für angebracht, einen kurzen Überblick über die Interessen Kreugers in Polen zu geben.

In erster Linie war Kreuger am polnischen Zündholzmonopol interessiert, das er gepachtet hatte. Dafür hat er der polnischen Regierung Ende 1930 eine Anleihe von 32,4 Mill. Dollar für die Zeitdauer von 35 Jahren bei einer Verzinsung von 6,5 Prozent gegeben. Das Anleihegesetz ist im polnischen Gesetzblatt Nr. 9 vom 31. Januar 1931 veröffentlicht. Die polnische Presse meldete, dass Kreuger auf diese Anleihe noch 20 Mill. Dollar an die polnische Regierung zu zahlen habe, davon 4 Mill. Dollar am 15. März und 16 Mill. Dollar am 15. Juni. Demgegenüber ist festgestellt, dass auf Grund einer besonderen Vereinbarung zwischen dem früheren polnischen Finanzminister Matuszewski und Ivar Kreuger die gesamte Anleihe bereits im Jahre 1931 an Polen ausgezahlt worden ist. Diese Nachricht wird während vom polnischen Finanzminister offiziell bestätigt.

Zum Kreugerkonzern gehört fernerhin die Bank Amerykańska in Warschau. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende dieser Bank (Vorsitzender war Ivar Kreuger) erklärte in einem Presseinterview, dass das Geschäft der Bank durch den Tod Kreugers unter kerner Weise materiell beeinträchtigt werde. Die Bank arbeite ausschließlich auf polnischem Staatsgebiete und transaktionsmäßig polnische Geschäfte und Transaktionen.

Diese Erklärung des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden hat die Bank insofern bekräftigt, als sie auf die Einlagen ohne Schwierigkeiten überstanden und sämtliche zurückgeforderten Einlagen anstandslos ausgezahlt hat. Allerdings hatte die Bank Polens erklärt, dass sie im Notfalle ohne weiteres einspringen würde, was eine Beruhigung auslöste.

Unter mittelbarem Einfluss von Ivar Kreuger stand die polnische Erisson A.G. Diese ist in Polen eine selbständige Gesellschaft, welche Einfluss der Tod Ivar Kreugers auf ihre weitere Entwicklung haben wird; doch ist anzunehmen, dass voransichtlich auch in diesem Falle keine Komplikationen eintreten werden, da das Unternehmen ausschließlich für den polnischen Markt produziert.

Außerdem war Ivar Kreuger auch an der polnischen Telephonengesellschaft beteiligt, die eine Konzession für den Telephonbetrieb in den grössten polnischen Städten hat. 51 Prozent ihrer Aktien befinden sich in Händen des polnischen Post- und Telegraphenministeriums, so dass auch hier keine Gefahr besteht.

Schliesslich hatte die Kreugerguppe Aktienpakete von einigen Elektrizitätswerken in Polen. Auf diesem Wirtschaftsgebiet war jedoch der Einfluss der Kreugerguppe im allgemeinen äusserst gering.

Die Lage auf dem ostpolnischen Holzmarkt

D.P.W. Lublin. Die Lage hat eine weitere Zusatzung erfahren. Die Holzfällungen haben an Umlauf abgenommen. Die Sägewerke arbeiten überwiegend auf Vorrat und kämpfen mit finanziellen Schwierigkeiten. Neue Aufträge gehören zu den Seltenheiten. Eine Ausnahme bilden 2½" Balken, die in grösseren Mengen verladen werden. Dies ist der einzige Artikel, mit einer einigermaßen günstigen Absatzmöglichkeit für die Sägewerke. Tischlerholz ist auf dem Landsmarkt nach dem Ausland. Die Preise sind mit 90 zl. dagegen noch dem Ausland. Für dieses wird ein Durchschnittspris von 2 Pfund Sterling pro Standard gezahlt.

Rege Nachfrage besteht für Fournier-Eichenblöcke, sowie für Eichenblöcke erster Klasse von 40—50 cm Durchmesser am Ende. Der Durchschnittspris für diese Ware schwankt zwischen 95 und 100 zl. Eichenholz zum Zerschneiden erhält man für 2,80 bis 3 Dollar franco Sägewerk. Kleinerblöcke erster Klasse von 35 cm Durchmesser und mehr werden zu 42 bis 43 zl. gehandelt.

Die Produktion von Eisenbahnschwellen ist ziemlich umfangreich. Die Zuliefermöglichkeiten sind gegenwärtig günstig. Gerüchte verlauten, dass der Rücksatz für Eisenbahnschwellen Typ I auf 3,11 zl. pro Stück festgesetzt werden wird.

Eine erhebliche Produktionsrückgang ist in Sleepers eingetreten. Die Lage wird gekennzeichnet durch Krisen und sehr starke Schrumpfung der Umsätze. Die dies-

neue gefährliche Wirkungen ausstrahlt. Infolge des rückläufigen Weltmarkts schrumpft auch der Weltverkehr immer stärker ein, so dass zwangsläufig die unsichere Exporte sinkt und die Zahlungsbilanzen sich immer mehr den reinen, zumeist passiven Handelsbilanzen annähern. Die Überschüsse der Zahlungsbilanz also fallen weg, und die schrumpfenden Exporterlöse der dienstpflichtigen Schuldnerländer reichen immer weniger zur Deckung des Schuldendienstes aus. Der circulus vitiosus ist geschlossen, und niemand findet den Mut, aus diesem tödlichen Kreis zu neuen, zukunftsweisenden Zielen auszubrechen.

Ein solcher Anbruch allerdings würde voraussichtlich nicht gerade in paradiesische Gefilde führen. Es ist längst nicht alles gesagt über den internationalen Währungsstand, wenn man daran erinnert, dass beinahe 20 europäische und 10 überseeische Länder Devisenzwangswirtschaft eingeführt haben, dass 16 Länder darüber hinaus genötigt waren, die Goldwährung aufzugeben, und dass weitere 12 Länder ihre Währungen erheblich unter die Goldparität sinken lassen mussten. Tatsächlich lagen Ende 1931 die Devisenkurse von 4 Ländern unter 50 Prozent ihrer Goldparität: die Devisenkurse von weiteren 11 Ländern hatten 25 oder mehr Prozent gegenüber der Goldparität verloren und die Kurse von 6 Ländern bis zu 25 Prozent — eine Berechnung, die angesichts des rapiden Wechsels der Devisenkurse naturgemäß nur ungefähr zutreffen kann. Das eigentliche Problem der Wiederherstellung geordneten Zustandes, für die die Reorganisation der Währungsverhältnisse und der internationales Devisenkurse die Grundbedingung ist, wird aber vermutlich sein, die währungspolitische Situation derjenigen Länder zu klären, die die Fiktion der Goldparität ihrer Währungen unter kaum abzuschätzenden Opfern bis jetzt aufrechterhalten haben. Das sind über 30 Länder, deren Devisenkurse entweder unmittelbar auf oder in der Nähe ihrer Goldparität geblieben oder sogar stark darüber hinaus gestiegen sind. Wen, man sich gegenwärtig, dass zu diesen Ländern z. B. auch Österreich gehört, ja sogar Bulgarien, das eben jetzt beschlossen hat, den Zinsendienst für die ausländischen Schulden einzustellen, so wird man sich der Schwierigkeiten bewusst werden, die hier noch zu überwinden sind.

jährige Holzkampagne ist beendet. Nur in wenigen Fällen hat man jetzt erst mit den Arbeiten begonnen. U. a. werden gegenwärtig etwa 200 ha Wald in Krotow gefällt, wobei ca. 100 Arbeiter beschäftigt werden. Dieser Bestand wurde für den Preis von 2 \$ pro cbm Kiefer am Stamm verkauft. Auch die oberschlesische Firma Silarbor, welche vorwiegend Grubenholz herstellt, wird demnächst zur Holzfällung übergehen, da ihre Vorräte an gefälltem Holz bereits erschöpft sind.

Die Lage der Sägewerke im Pinsker Bezirk kennzeichnet sich dadurch, dass die grössere Anzahl der Sägewerke vollkommen stillgelegt ist, während ein kleiner Teil nur teilweise beschäftigt ist.

Verhältnismässig besser steht es mit den Sperrholzfabriken. Die Fabrik „Tobal“ ist lautend beschäftigt und hat genügend Aufträge aus dem In- und Auslande. Auch die unlängst in Betrieb genommene Sperrholzfabrik „Leszczna“ in Pinsk verfügt über ausreichende Aufträge. Dagegen befindet sich die im Jahre 1930 erbaute Sperrholzfabrik Cukier Horodyszcze in finanziellen Schwierigkeiten. Diese Fabrik ist vorläufig stillgelegt.

Von grösseren Holzfirmen ist die Pinsker Filiale der bekannten Aktiengesellschaft „Las“ aufgehoben worden.

Relativ günstig stellen sich die Aussichten für den Bauholzhandel dar. Im Zusammenhang mit der unbekümmerten Wirtschaftslage macht sich eine gewisse Tendenz für Kapitalinvestitionen in Bauten bemerkbar. Infogedessen wird eine fröhliche Belebung im Wohnhausbau in der diesjährigen Frühjahrssaison erwartet, und damit eine entsprechende Entwicklung des Bauholzabsatzes.

Schwierigkeiten bei der Reorganisation des Schweine- und Rindviehexport-syndikats

D.P.W. Die seit einigen Monaten dauernden Reorganisationsarbeiten bezüglich des polnischen Schweine- und Rindvieh-Exportsyndikats sind noch nicht beendet worden. Am 11. März d. Js. fand im polnischen Finanzministerium eine Konferenz statt, die jedoch zu keiner Einigung geführt hat. Das polnische Landwirtschaftsministerium hat für den Monat April eine erneute Konferenz angesetzt und zahlreiche Vertreter des internationalen Handels eingeladen.

Märkte

Getreide. Posen, 18. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 95 to.	24,75
Weizen 30 to.	25,00

Richtpreise:

Weizen	24,50—25,00
Gerste 64—66 kg	20,50—21,50
Gerste 68 kg	21,50—22,50
Brauerste	23,75—24,75
Hafer	20,75—21,25
Roggemehl (65%)	37,00—38,00
Weizenmehl (65%)	37,50—39,50
Weizenkleie	14,00—15,00
Weizenkleie (grob)	15,00—16,00
Roggemkleie	15,00—15,50
Raps	32,00—33,00
Sommerwickie	22,00—24,00
Peluschen	24,00—26,00
Viktoriaerbsen	23,00—26,00
Folgererbsen	30,00—34,00
Seradella	30,00—32,00
Blaulupinen	11,50—12,50
Gelblupinen	16,00—17,00
Klee, rot	16,00—21,00
Klee, weiß	32,00—46,00
Klee, schwedisch	13,00—15,00
Klee, gelb, ohne Schalen	15,00—17,00
Wundklee	26,00—30,00
Timothyklee	40,00—55,00
Raygras (engl.)	45,00—50,00
Seni	30,00—35,00

Gesamtrendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 45 to., Weizen 15 to., Gerste 15 to., Fabrikkartoffeln 750 to., Roggen-Weizenmehl 630, 600 kg. Erstklassiger Hafer wurde über Notiz gehandelt.

Vierte und Fleisch. Warschau, 17. März. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg in Złoty loko Warschau: Fleischschweine von 150 kg auwärts 109—110, 130—150 kg 90—100, 152 kg zum Zerschneiden erhält man für 2,80 bis 3 Dollar franco Sägewerk. Kleinerblöcke erster Klasse von 35 cm Durchmesser und mehr werden zu 42 bis 43 zl. gehandelt.

Die Produktion von Eisenbahnschwellen ist ziemlich umfangreich. Die Zuliefermöglichkeiten sind gegenwärtig günstig. Gerüchte verlauten, dass der Rücksatz für Eisenbahnschwellen Typ I auf 3,11 zl. pro Stück festgesetzt werden wird.

Eine erhebliche Produktionsrückgang ist in Sleepers eingetreten.

Pinsker. Die Lage wird gekennzeichnet durch Krisen und sehr starke Schrumpfung der Umsätze. Die dies-

Polnische Maximalzölle

In der Nr. 19 des Dziennik Ustaw R. P. vom 12. März d. Js. erschien eine Verfügung des Finanzministers, des Ministers für Industrie und Handel sowie des Landwirtschaftsministers vom 8. d. Mts. über eine teilweise Änderung der Verfügung vom 25. Januar 1928 in Sachen der Maximalzölle. Im Zusammenhang mit dieser Verfügung sind die Maximalzollsätze für nachstehende Waren (frei vom Zoll in dem bisher verpflichtenden Zolltarif) festgesetzt:

Getreide in Körnern und Schotengewächse, Buchweizen 12 zl für 100 kg, Schotengewächse: Linsen, Saubohnen, Peluschen, Seradella, Pierdebohnen 12 zl pro 100 kg, irische Hackfrüchte, Krautköpfe, eingeführt in der Zeit vom 16. Juli bis 31. Mai, 20 zl für 100 kg. Tiere, Vögel, Insekten und Amphibien, Hornvich: Kälber von Stück 30 zl, Schafe und Lämmer vom Stück 30 zl. Felle: nichtbearbeitete Felle sowie auch gesalzen: schwarzer Krimmer, Lämmer und Lämmchen. Ziegen, wenn auch gesäutert, 1000 zl, andere, außer den besonders genannten, 1000 zl. Steinkohle, Braunkohle, Torf und Holz, Koks und Tort: Stein Kohle, Braunkohle, Tort, Briquetts sowie Koks 12 zl für 100 kg. Gummi, Gummirharz, Teerharz und Balsam: Kautschuk, Gutapercha 100 zl. Naturharz in jeder Form 10 zl. Kupfer, Nickel, Kobalt, Bismut, Karium, Aluminium und andere Metalle nicht besonders genannt und ihre Legierungen: Kupfer und Kadmium: Kupfer in Barren, Blöcken, Kathoden, in Säcken, Fellspanen, Schrott sowie in Pulver und Briquetts 50 zl für 100 kg. Nickel, Kobalt, Bismut, Aluminium, Selen, Tellur und andere Metalle nicht besonders genannt in Barren, Blöcken, Kathoden, Würfeln und Kugeln 130 zl

für 100 kg. In Säcken, Fellspanen, Schrott 50 zl für 100 kg. Quecksilber 500 zl.

Diese Beschlüsse betreffen die Waren nicht, die am Tage der Veröffentlichung des Gesetzes in den verschiedenen Zollabteilungen oder nichtbehördlichen Lagern, die von den Zollbehörden geschlossen wurden, liegen, und auch solche Waren, die von der deutsch-polnischen Konvention, unterzeichnet in Genf am 15. Mai 1922, berührt werden und schliesslich alle die Waren im kleinen Grenzverkehr.

Die Verordnung wurde mit dem Tage der Veröffentlichung rechtsgültig.

Die deutsch-polnischen Vertrags-verhandlungen vor dem Abbruch?

In Warschau dauern die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen über einen modus vivendi in den gegenseitigen Handelsbeziehungen fort. Es sind bis jetzt noch keine greifbaren Ergebnisse erzielt worden. Die deutsche Delegation fordert von Polen die Einsetzung des Standes vor dem Januar 1932, d. i. vor der letzten allgemeinen Zoll erhöhung Polens und vor den letzten prohibtiven Zollmassnahmen. Polen dagegen will Deutschland nur Kontingente im Rahmen der allgemeinen Einfuhrkontingente gewähren.

Unser Warschauer Gewährsmann meldet uns, dass die Verhandlungen bis jetzt zu keinem Ergebnis kamen. Man rechnet aber allgemein mit ihrem baldigen ergebnislosen Abbruch. Dies würde zur Folge haben, dass fast die gesamte polnische Lebensmittelauflauf nach Deutschland infolge der deutschen Maximalzölle praktisch aufhört.

Posener Börse

Posen, 18. März. Es notierten: Sprox. Konvert.

Amerikan 39 G (39), 4proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 69 + (68,25), 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 29 G, 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 12,75—13 B (12,75), Bank Polski 55 B (85—86). Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, -- ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 17. März. Scheck London 18,56. Dollarnoten 5,12%, Auszahlung Berlin 122,00. Zlotynoten 57,49%.

Am heutigen Devisenmarkt wurde Scheck London wenig verändert mit 18,54—58 notiert, Auszahlung hörte man ebenso. Im Freiemarkt lagen Reichsmarknoten etwas höher bei 119½—121½, und Auszahlung Berlin unverändert mit 121½—122½. Zlotynoten wurden mit 57,44—55 notiert. Dolarnoten waren im Freiemarkt mit 5,12—13 zu hören.

Warschauer Börse

Warschau, 17

⇒ Posener Tageblatt ⇒

Stadt Aarten.
Am Mittwoch, dem 16. März, abends 9th, Uhr entschlief sanft nach
langer Leid mein lieber Bruder, unser guter Onkel und Großvater
Otto Brunzel
im 73. Lebensjahr.
Im Namen der Hinterbliebenen
Euse Schendel, geb. Brunzel.
Göra bei Biskupice, den 18. März 1932.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 21. d. Ms., nachm. 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Deutsche Jungen!
Deutsche Mädel!
Euer diesjähriger Osterwunsch muss heißen:
„Ein gutes Goethe-Buch.“

Auswahl in Hülle und Fülle bietet die

Evangelische Vereinsbuchhandlung
Sp. z o. o.
Poznań, Wjazdowa 8
Telefon 3407.

Sehr günstig abzugeben:

Hackmaschinen, neue und gebrauchte
Schmotzer, Hey, Saxonis, Dehne in
allen Breiten

Messerplatten, Messer u. Ersatzteile
zu diesen Maschinen.

Drillmaschinen: Orig. Dehne Simplex-Supra
1 Mtr. breit, Sonderausstattung
sehr billig!

Einheitsmodell Universal-Isaria-Fleether-
Eckert mit Stellwerk, Einheitssärad
mit Rippe, Sonderausstattung
in Breiten 1^{1/4}, 2, 2^{1/2}, 3 Mtr.

Dangerstreuer: „Marko-Simplex“ für die
Kopfdüngung ganz besonders geeignet,
hervorragend in der Leistung, einfach
in Konstruktion und sehr billig!

Orig. Westfalia 3, 2^{1/2}, 2 Mtr, br.

Schrotmühlen Stille's Patent mit Kugellagern.
Letzte Hauptprüfung D. L. G. 1930/31
I. Preis! Instandsetzung früherer Mo-
delle Stille's fast zu fast zur ursprüng-
lichen stündlichen Leistung in Kilo
z. B. C 3 C 4 C 5 C 6

Grobschrot 750. 1100. 1400. 1700.

Feinschrot 300. 450. 600. 750.
Zuverlässige Spezialmonteure für Ein-
stellung und Reparatur der Walzen-
mühlen Stille's Patent an Ort u. Stelle.

Flüge — Eggen — Kultivatoren
prima Flugschar!

Inż. R. Jan Markowski, Poznań 420
Büro: Sew. Mielżyński 23
Lager: Slowackiego - Ecke Jasna.

Forstpflanzen,

Laub- und Nadelhölzer, besonders stark entwickelt,
gibt billigst ab

v. Blücher'sche Forstverwaltung Ostrowite
OSTROWITE pod Jabłonowem — Pomorze.

**Überschriftenwort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 "**

Stellengesuche pro Wort ----- 10 "

Offertengebühr für historierte Anzeigen 50 "

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Skarbowa 15, Wohnung 9.

Mitbewohnerin
für großes frendl. Fronti-
zimmer bei deutsch. Familie
gesucht. Iuga 9, Wohn. 4.

Gut möbliertes
Zimmer
auf Wunsch m. Bezugnahme
in best. Haus ab 1. April
zu vermieten. Zu besichtigen
von 8—7 Uhr abends.
Raczyńska, Sw. Marcin
38, III. Etg.

An- u. Verkäufe

16 Bd. Karl May
2 Bd. 1001 Nacht, a. d.
ab. Original überlegen v.
Dr. Weil, Töchter-Alben,
Märchenbücher, Jugendbü-
cher und vieles anderes, auch
Anteileinbundkarten billig
zu verkaufen. Łakowa 4a
1, Wohnung 6.

Volliger
kann es nicht sein!

95 gr

Damentaghemd mit Körbelspike, Garnitur (Taghemd und Damenbeinkleid) von 3,90, Damentaghemd farbig mit Toledo v. 1,90, Nachthemd von 2,90, Damenbeinkleider Tritot v. 95 gr, Seidenklipper von 2,90, Seidenunterleider v. 4,90, Tritotwäsche Nirvana und Pam zu halben Preisen, Damenwäsche Nirvana von 1,60, Kombination v. 2,40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht, Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3.

Bruteier

Rhodeländer Nachzucht Cröslitz, Plymouthrods, Riesen - Pekingenen, prämiert goldene Medaille empfiehlt billig Szydlak, Zawady, p. Ryczywól.

Reinrassige
blaue Wiener, einwandfreie
Zuchtkrämer, möglichst
tragend, reinrassige, vor-
schriftsmäßig Airdale-Hund
und -Hündin, kanft

EGEBRECHT, Wieleń
nad Notecią.

Bruteier

wß. amerit. Leghorn 40 gr
gr. gelbe Orpington 40
Rhodeländer 40
Puten 40
Puten-Bronze-Puten 12
weiße Birting. 1
Enten, wß. gr. Peking 40 gr
graue Schaf Campbell 40
Geflügel, reinrassig, gesund,
verkauft Oberförsterei
Barowa-Karczma
pow. Leszno, pocz. Leszno

Villa

2 Grundst. i. Ostseebad Berg-
Dienow b. 10 Mille An-
zu verkaufen. Off. n. 2781
an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Kleine Anzeigen

Wagenpferde

(2 Schimmel), sofort zu
kaufen gesucht. Off. n. 2783

an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Fischteiche

bei Posen zu verpachten.

Offerten unter 2775 an

d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Sie kaufen

am günstigsten und

verkaufen

äußerst vorteilhaft Ro-

mane, Jugend-, Schul-,

Lehrbücher, gräßere Werke,

Kunstbücher usw. nur im

Książka Antykwariat

ul. Woźna 12

(früher Büttelstraße).

Haus: Kużaj - Teppiche.

Bücher-Verleih!
Romane, Jugendbücher usw.
1 Monat 1,50 zl.
Täglicher Umtausch.

Książka Antykwariat
ul. Woźna 12

(früher Büttelstraße).

Haus: Kużaj - Teppiche.

Öffene Stellen
Gewandtes
Hausmädchen

sauber u. ehrlich, mit etwas
Rüschenärmchen, kann sich
melden, Posen, Zwierzyn-
iecka 9, Wohnung 4.

Stellengesuche

Sauberes Mädchen
sucht Wohnung, entweder
stundenweise od. den ganzen

Tag. Angebote bitte zu
richten an Arendt, Sniadeckich
13, Wohnung 7.

Mädchen

20 Jahre alt, sucht Stell-
ung zum 1. April oder später.
Wer schon in Stellung, Off.
n. 2798 a. d. Geschäft. d. Zeitg.

Georg Fink: Mich hungert
br. 5.— M. Ln. 7,50 M.

Peter Martin Lampel: Verratene Jungen
br. 2.— M. Ln. 4.— M.

Heinrich Mann: Die große Sache
br. 5.— M. Ln. 7,50 M.

Erik Reger: Union der festen Hand
br. 6,50 M. Ln. 8,50 M.

In allen Buchhandlungen.

Auslieferung bei der

KOSMOS Sp. z o. o.
Groß-Sortiment, Poznań, Zwierzyniecka 6

Danziger Herrenzimmer

reicht geschmückt, preiswert

zu verkaufen. Poznań,

Koniecki, Piaskowa 3

Küchen-Möbel

verkauft zu jedem annehm-

baren Preise

Mickiewicza 9, Wohn. 6.

Küchen-Möbel

verkauft zu jedem annehm-

baren Preise

Koniecki, Piaskowa 3

Küchen-Möbel

verkauft zu jedem annehm-

baren Preise

Mickiewicza 9, Wohn. 6.

Verschiedenes

Fischreusen

aus Draht Stück z 13,50

Alexander Maennel

Nowy Tomysl W. 5.

Zur Frühjahrsbestellung
Ackergeräte
Schare
Streichbretter
billigst bei
Wojciech Górecki
Landmaschinen
Poznań, Sew. Mielżyński 1
Tel. 52-25.

Stühlesledchen
u. Schirmreparaturen
übernimmt „^{zu} billigen
Preisen Kolle. Wierzbic
cice 5 W. 14.

Tapeten
Linoleum
Wachstuch
kaufen Sie
am günstigsten
bei der Firma
Zb. Waligórska
ul. Pocztowa 31.
Nur gegenüber der Post.

Sommersprossen
Sommer-
brand,
gelbe
Fleide u.
andere
Sorten
unterteilt
befestigt
unter Goran-
„Axela-Créme“
1/2 Dose: 2,50 zl.
1/4 Dose: 4,50 zl.
dazu Axela-Seife
1 Stück: 1,25 zl.

J. Gudebusch
Poznań, ul. Nowa 7

ul. 27 Grudnia 3
eröffne.
Dasselbe ist neuzeitlich eingerichtet, und werde ich dort
die besten Erzeugnisse
der Schokoladen-Brandie
in grösster Auswahl führen.

Indem ich meiner hochverehrten Kundschaft für das über
30 Jahre in so selten reichem Maße erwiesene Wohlwollen
herzlich danken, werde ich auch weiterhin bemüht sein, mir
dasselbe durch erstklassige Ware und aufmerksamste Be-
dienung zu erhalten und bitte ich höflichst auch im neuen
Zweiggeschäft um gütigen Zuspruch.

Waleria Satyka
Schokoladen u. Konfitüren
Eigene Erzeugnisse
Aleje Marcinkowskiego 6 (neben der Post)
ul. 27 Grudnia 3.

ZOPPOT
Freie Stadt Danzig
Internat. Kasino * Roulette * Baccara
(Staatl. konzessioniert).
Das ganze Jahr geöffnet.
Auskunft: Warszawa, Tel. 8-57-31 u. Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot

Schneiderin
sucht Beschäftigung an
dem Hause, auch aufs Land.
Offert unter 2795 an die
Geschäftsst. der Zeitung.

Nähe
elegant, schnell und billig
Time, w. Marcin 43.

Kutscher
sucht zum 1. April Stell-
ung. Gute Bezeugnisse
Freundl. Angeb. u. Zeitg.

Oberförster
sucht Stellung mit eigenen
Leuten zu Jura 60 Siedl.
Milchkuh und entsprechend
Jungvieh. Prima Beze-
ugnisse vorhanden. Gute Ge-
fährung in Rieb-Zent-
hessen und Rübelzucht.

Junger Müller
sucht ab 1. April bzw. später
Stellung zwangs. weiter
Ausbildung. Gf. off. u.
2800 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger Müllergeselle
sucht ab 1. April bzw. später
Stellung zwangs. weiter
Ausbildung. Gf. off. u.
2800 an die Geschäftsst. d. Zeitg.